

Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Dienstag, 13. Oktober 2009 | Fr. 2.50

Nummer 238 | 167. Jahrgang

(inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel

Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail redaktion@baz.ch

Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82

Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



heute.
Elinor Ostrom erhält als erste Frau den Nobelpreis für Wirtschaft.

> SEITE 2



Foto Roland Schmid

region.
Läufelfingerli will in Zukunft auf Dampfloks und Touristen setzen.

> SEITE 26



Foto Keystone

sport.
Yossi Benayoun und die gereizte Stimmung rund um Israels Fussballteam.

> SEITE 20



Foto Ismael Lorenzo

kultur.
Das Ballett Basel startet aufregend anders in die Spielzeit.

> SEITE 33

Plakatregeln wanken bereits

Zwei Basler Regierungsräte wollen die strikten Regeln überarbeiten lassen

PHILIPP LOSER, Bern

Das Minarett-Plakat-Verbot hat zwischen Rechtsgelehrten einen Streit über die Grenzen der Meinungsfreiheit entfacht. Bereits denken zwei Basler Regierungsräte darüber nach, die Plakatverordnung zu überarbeiten.

Das Verbot des Minarett-Plakats war eine Premiere: Zum ersten Mal musste sich die Basler Fachstelle für Gleichstellung und Integration mit einem Abstimmungsplakat befassen. Das Verbot könnte auch eine Dornenrose gewesen sein. Angesichts des Wirbels, den das Basler Verbot in der Schweiz ausgelöst hat, können sich Stadtpräsident Guy Morin (Grüne) und Baudirektor Hans-Peter Wessels (SP) vorstellen, die Plakatverordnung bald überarbeiten zu lassen. «Man könnte die Möglichkeit schaffen, dass im Rahmen von politischen Abstimmungen auch rassistische Plakate zugelassen werden», sagt Wessels. Er habe Verständnis für jene Stimmen, die im Vorfeld von Abstimmungen die Diskussion einem Verbot vorziehen. Er selber habe sich dazu allerdings noch keine abschliessende Meinung gebildet und hält fest, dass der Entscheid seiner Verwaltung korrekt war. Das sieht auch Stadtpräsident Morin so. Trotzdem sei es notwendig, dass man nun «über die Bücher» gehe.

Eine neue Verordnung ist im Sinn des Basler Rechtsprofessors Markus Schefer, der in der Sonntagspresse das Verbot harsch kritisierte. «Das Mittel, um die Dumm-

heit und Bösartigkeit eines Plakates zu thematisieren, ist nicht ein Verbot, es ist die öffentlich geführte Debatte», sagt er auf Nachfrage. Demgegenüber stehen die Experten Thomas Fleiner und Marcel Niggli von der Universität Freiburg. «Wenn der innere Frieden gefährdet ist, sind die Freiheitsrechte dem zu unterstellen. Basel war verpflichtet, so zu handeln», sagt Fleiner. «Es ist entscheidend, ob die Gefühle einer Gemeinschaft so intensiv verletzt werden, dass Unruhe gestiftet wird. Und diese Abwägung fällt nicht zugunsten des Plakates aus», ergänzt Niggli.

LANGER ATEM. Einig sind sich die Experten, dass eine Beschwerde einen schweren Stand hätte. «Das Bundesgericht gewichtet die Wahrung des inneren Friedens im Allgemeinen recht hoch», sagt Schefer. Es könne sein, dass man an den Europäischen Gerichtshof in Strassburg gelangen müsste. Und dazu brauche es einen langen Atem: Allein bis der Fall vor die Grosse Kammer in Strassburg gelangt, kann es sieben Jahre dauern. Ob sich die Minarett-Verbot-Initianten so lange gedulden, ist unklar. Noch immer warte man auf die Verfügung, sagt Komiteepäsident Walter Wobmann. Schneller wird Baudirektor Wessels reagieren. Eine Interpellation des Basler SVP-Parteipräsidenten Sebastian Frehner will er am Mittwoch mündlich im Grossen Rat beantworten. > SEITE 5



Gute Aussichten für Jurapark

BASELBIET SCHLIESST LÖCHER. Nicht zuletzt mit der Zusage der Gemeinde Diegten, zusammen mit 27 weiteren Gemeinden am Jurapark Baselland mitzuwirken, könnte sich schon bald ein zusammenhängendes Parkgebiet vom aargauischen Laufenburg am Rhein bis ins solothurnische Thal erstrecken. Im Bild: Landschaft über dem Diegtal. hi > SEITEN 2, 25 Foto Roland Schmid

Schweiz bietet weitere Vermittlerdienste an

BERN. Die Schweiz ist bereit, auch nach der Einigung zwischen der Türkei und Armenien zu vermitteln. Das machte Botschafter Thomas Greminger vom Aussendepartement EDA am Montag deutlich. Zuerst seien jedoch die Parlamente beider Länder am Zug. Das türkische Parlament will die Vereinbarung aber erst ratifizieren, wenn Armenien seinen Konflikt mit Aserbaidschan beilegt. > SEITE 7

reisen. Zu Gast in China

EINSICHTEN. China ist zu Gast auf der Frankfurter Buchmesse, die morgen eröffnet. Zu Gast in China war zuvor der Schriftsteller Rolf Lappert. In Schanghai habe ihn der Wahnsinn der Zivilisation mit Wucht getroffen, schreibt er. Was der Schweizer Buchpreisträger bei seiner Reise sonst noch erlebte auf > SEITE 35

Stadtentwickler ist besorgt über Häufung von Gewalt

BASEL. Thomas Kessler, Stadtentwickler im Basler Präsidialdepartement, spricht im BaZ-Interview über die Gewalttaten in der Stadt am vergangenen Wochenende. «Das macht Sorgen», sagt er. Basel müsse Sorge tragen zum Image als sichere Stadt. «Denn die Sicherheit ist ein wichtiger Standortfaktor.» > SEITE 21

wetter > Seite 30

INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	tv-programm	39
schweiz	5-6	veranstaltungen	39-40
international	7-8		
letzte	10		
wirtschaft	11-13	immobilien	12
börse	14-15	dienstleistungen	12
sport	16-20	bazmarkt	24
region/stadt	21-23	veranstaltungen	34, 38
region/land	25-28	notfälle	36
forum	29	bestattungen	36-37
impresum	29	mitteilungen	38
wetter	30	fahrzeuge	38
kultur	31-33	finanzen/geschäfte	38
reisen	35	bildung/kurse	38

Clariant streicht 800 Stellen

Stellenabbau auf Raten geht weiter

FORSCHUNG. Der Chemiekonzern Clariant baut weitere 800 Stellen ab, 40 davon in der Region. Dies geht aus einem internen Schreiben an die Mitarbeiter hervor, das der BaZ vorliegt und von Clariant bestätigt wird. Gespart wird in der Verwaltung. Im Fokus der jüngsten Abbaurunde ist die Forschung und Entwicklung. Ein weiterer Stellenabbau in der Verwaltung ist bereits in Vorbereitung. mka > SEITE 11

ANZEIGE

Modernes Wohnen mit Stil. Mit Raumlösungen von Domino.

4132 Muttenz www.dominoag.ch

Die Region Basel ist kulinarisch stark

Grosse Ehre für die «Stucki»-Köchin Tanja Grandits

RAPHAEL SUTER

18 Spitzenrestaurants listet der neue GaultMillau in der Region Basel auf. Aufsteigerin des Jahres ist Tanja Grandits vom Restaurant Stucki in Basel.

Wer hat einen Punkt verloren und wer einen gewonnen? In Gastronomiekreisen ist die Spannung jeweils gross, wenn das Erscheinen des neuen GaultMillau angekündigt wird. Da dieser gestern in Basel vorgestellt wurde, lag die Vermutung nahe, dass ein Koch aus der Region besonders geehrt werden sollte. Doch diesmal war es eine Köchin, Tanja Grandits vom Restaurant Stucki, die mit 17 Punkten ausgezeichnet und gleich noch als «Aufsteigerin des Jahres» gefeiert wurde. Den Titel «Koch des Jahres» konnte sich nach 2008 nochmals das junge Ausnahmetalent Andreas Caminada vom Restaurant Schloss Schauenstein im bündnerischen Fürstentum holen.

Nicht nur das Restaurant Stucki gehört für Gourmets zu den besten Adressen der Schweiz. In der Region Basel liegen das «Cheval Blanc» im Hotel Les Trois Rois und das «Les Quatres Saisons» im Mercure Hotel Europe mit je 18 Punkten vorne. Im solothurnischen Flüh können «Martin» und die «Säge» ihre 17 Punkte wiederum problemlos verteidigen. Auch die übrigen, bereits im Gault-Millau 2009 aufgelisteten Restaurants der Region büssen im neuen Führer 2010 keine Punkte ein.

Sogar einen Punkt mehr als noch im Vorjahr (und damit neu 15 Punkte) bekommt die «Osteria Tre» im Hotel Bad Bubendorf, wo Gianluca Garigliano seine italienische Spitzenküche pflegt. In Basel wird das Comeback von Dominic Lambelet im «Rollerhof» von den Gault-Millau-Testern mit 14 Punkten gewürdigt. > SEITE 21

Alternative für das Westquai

Restaurant Dreiländereck sucht einen Käufer

WEGWEISEND. Die Öffnung des Kleinbasler Ufers von der Dreirosenbrücke bis zur Landesgrenze ist in groben Zügen geplant. Doch nun drängt ein Vorentscheid: Die Basler Personenschiffahrts-Gesellschaft (BPG) will ihr Restaurant Dreiländereck verkaufen. Mehrere Interessenten stünden bereit, sagt Verwaltungsratspräsident Robert Straubhaar, der zurzeit die Verkaufsverhandlungen führt.

Die Schwierigkeit besteht darin, schon heute einen Käufer zu finden, dessen Projektideen mit den langfristigen, aber noch nicht ausformulierten Zielen der Basler Regierung übereinstimmen. Die BPG hofft dennoch, die Handänderung bis Ende Jahr abwickeln zu können. Eine Testplanung der Verwaltung soll jedoch erst im Frühjahr 2010 erste Resultate zeigen. Als Käufer im Gespräch sind beispielsweise die Projektgruppe für einen Hafenturm wie auch Investoren, die eine Grossüberbauung anstreben. cm > SEITE 23



ANZEIGE

GETZMANN
WOHNEN

Grösste Gartenmöbelausstellung der Region

Schlossgasse 2 / 4103 Bollingen
061 426 90 30
www.4103.ch